Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 6 (1902)

Rubrik: Rezensionsecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rezensionsecke.

Cheater und Musik.

Der Ihrische Bariton Anton Moser, der unvergessene Liebling bes Burcher Publikums, ift unter glanzenden Bedingungen durch mehr-jährigen Bertrag an bas f. f. Hofoperntheater zu Wien verpflichtet worden. Wir glauben, diese Rachricht werde die gahlreichen Berehrer des hochtalentierten Runftlers umsomehr interessieren, da der noch in jugendlichem Alter stehende Sänger als Anfänger zu uns kam und sich hier sein herrliches Talent entfaltete. Wir wünschen bem Rünftler von herzen Glud zu seiner glanzenden Laufbahn und sprechen die hoffnung aus, herrn Mofer auf unserer Buhne später wieder einmal begrußen zu fönnen.

Bintelried-Aufführungen in Sochdorf. Sonntag den 29. Juni gelangte der "Bintelried" von Beter Halter für diesen Sommer zum ersten Mal zur Aufführung. Wer freilich im Geist des Goetheschen Theaterdirektors uach Hochdorf dummelt: "Man eilt zerstreut zu uns wie zu den Maskensesten, und Neugier nur beslügelt jeden Schritt", der kommt hier kaum ganz auf seine Rechnung. Der Wert dieser Aufführungen liegt tiefer und erschließt sich ganz nur dem, der sich in den ethischen Gehalt und den gehten Variotismus der Dichtung zu verlenken meis Gehalt und ben echten Patriotismus der Dichtung zu bersenken weiß. Daneben findet doch auch Aug' und Ohr des Genufreichen sehr diel. Es sei hier nur des wunderlieblichen Kinderreigens, der Lagerizene von Sursee und dann wieder des Winzer= und Schnitterliedes gedacht. — Wie früher, so erhälten auch diesen Sommer Vereine von 16 Mit= gliedern and mehr bei Voransbestellung der Villete 20 % Rabatt.

St. Galler Festspiel für 1903. Rachdem uns schon vor einiger Zeit das mit dem zweiten Preis bedachte Festspiel "Saukt Gallus" von Prosessor, Ferdinand Better in Bern zugegangen, können wir heute melden, daß in diesen Tagen auch das für die Aufsihrung bestimmte St. Galler Festspiel im Buchhandel erschienen ist. Es betielt sich "Walthari", und seine Verfasser sind bekanntlich die beiden Redaktoren des Berner "Bund", Dr. M. Bühler und G. Luck, die sich ja 1899 schon durch das Graubündner Festspiel zur Calvenseier bewährt haben. Sine lhrische Probe aus "Walthari" brachte bereits unser elstes Kalbmonatsheft. Recht eigenartig und doch ansprechend ist der Buchschmuck von dem St. Galler Waler Richard Schaupp, der sich in weitern Kreisen namentlich durch Arbeiten für unsere "Schweiz" eingeführt hat. eingeführt hat.

Moderner Cicerone. Unter diesem Kollektivitiel läßt die "Deutsche Berlagsgesellschaft Union" ein neues Unternehmen ins Leben treten. "Florenz. L. Die Gemäldegalerien der Uffizien und des Palazzo Pitti von Dr. P. Schubring", ein allerliebstes Bändchen mit hundert Abbildungen eröffnet den Reigen. Daran wird sich ein zweites schließen, das die andern Sammlungen der Mumenkadt am Nrno enthalten soll, und ihm folgen Sammlungen der Blumenftadt am Arno enthalten foll, und ihm folgen Diesden, Berlin u. f. w. Diese "Ciceroni" sollen dem gebildeten Reigen-ben eine Anleitung zum Genuß der Kunstwerke bieten und ihn lehren, diese zu verstehen, ohne daß er beim Besuch der Sammlungen auf die üblichen Retsehandbücher angewiesen ist; sie follen dennach dem proktischen Gebrauch an Ort und Stelle, in den Gallerien u. s. w. dienen, feine wissenschaftlichen Handbücher sein, die zum Studium vor der Reise bestimmt find, wohl aber geeignet, nach der Rückfehr gerne wieder gur Sand genommen zu werden.

Studi, G., Seminarlehrer in Bern. Schülerbüchlein für den Unterircht in der Schweizer-Geographie. 4. verbesferte Auflage, 108 Seiten, 8°, mit vielen Mustrationen. Zürich, Art. Institut Orell

Seiten, 8°, mit vielen Illustrationen. Jurch, Art. Institut vreu Füßli. Geb. Fr. 1. 20.
Die Resultate ber Bolksählung von 1900 und die Einführung ber neuen schweizerischen Schulwandkarte haben eine Neubearbeitung diese beliebten Lehrmittels notwendig gemacht. Die Umarbeitung ist daher diesmal durchgreisender gewesen, als bei den bisherigen Auflagen; immerhin sind Plan und Charakter des Büchleins unverändert geblieben. Se ist wiederum eine monographische, anschauliche und durch eine große Anzahl Bilder unterstützte Darstellung der wichtigsten Landesgegenden mit Aussichluß alles dessen, was der Schüler aus der Karte erarbeiten kann. Und so wird das Buch nicht nur die bisherigen Treunde behalten. sondern aewiß auch eine Menge neuer sich erwerden. Freunde behalten, fondern gewiß auch eine Menge neuer fich erwerben.

Shweizerifdes Ardiv für Boltstunde. Mitte Juni gelangte bas zweite Heft des sechsten Jahrgangs zur Ausgabe. An der Spitze steht eine illustrierte Kulturstizze "Hemb und Hosa" in Brättigauer Mundart von G. Fient, aus dessen Feder unsere "Schweiz" demnächst auch eine Dialektprobe bieten wird. Von Joseph Volmar folgen Fortsetzung und Schluß feines Auffages über Gebräuche und Gewohnheiten von Eftavaner; bann wiederum "Bolfstümliches aus dem Frei- und Kelleramt" von S. Meier, Lehrer in Jonen. "Ginige Sagen aus dem St. Galler Oberland" erzählt A. Sprenger in Grub, Mitteilungen "aus dem thurgauischen Bolksleben" stammen noch von dem verstorbenen J. Häberling Schaltegger. Miszellen und Bucheranzeigen ichließen das Beft, das aufs Baterlandes Berückfichtigung finden. Die "Schweizerische Gesellschaft für Bolkstunde", die jüngkhin in Solothurn ihre sechste Generalversammlung abgehalten, verdient die Beachtung weitester Kreise.

Eine große kunstgewerbliche Industrie-, Export- und Muster-Ausstellung findet diesen Herbst in Zürich statt. Sie wird am 13. Sep-tember eröffnet, und ihr Schluß ist für den 28. September vorgesehen. Für die Ausstellung sind sämtliche Käumlichkeiten der Tonhalle ge-mietet worden. Schon hieraus kann man ersehen, welch große Aus-behnung diese Ausstellung annehmen wird. Hür ihr Zustandekommen hat sich in Zürich ein Zentral-Ausstellungs-Komitee gebildet, das, ver-eint mit der "Deutschen Bereinigung zur Verbreitung von Ersindungen und industriellen Neuheiten" — Berein sür Interessen der Ersinder — die Borarbeiten in die Hand genommen hat. Die Bedeutung bieser Ausstellung ist sür Handel und Verkehr allzusehr ins Auge springend, als daß sie nicht in den weitesten Kreisen vollste Beachtung sinden wird. Für die Ausstellung selbst ist solgende Eruppen-Einteilung ge-trossen worden:

troffen worden:

1. Kunftgewerbe und Litteratur 2. Neuheiten und Erfindungen 3. Schule und Lehrmittel 4. Sport, Spiel und Ausrüftung

5. Sanitätsmefen

6. Reklame

Hausindustrie

Nahrungs= und Genußmittel

Musikinstrumente

Möbel- und Holzinduftrie Bijouterie und Galanterie

12. Lederinduftrie

13. Borzellans, Glass und Spiegelmanufaktur
14. Hotels und Restaurationswesen
15. Moderne Verkehrsmittel und Transportwesen
16. Maschinen und Geräte
17. Feuerung, Beleuchtung, Lüskung und Ventilation
18. Tertilbrance auf allen Gebieten

18. Textilbranche auf allen Gebieten.

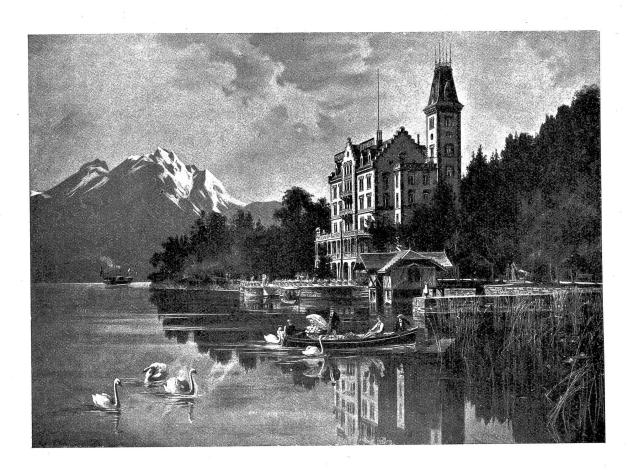
Die Direktion ber Ausstellung läßt es sich angelegen sein, die Besucher auch in Bezug auf Unterhaltung und Amüsement in jeder Weise zu befriedigen. So sinden im Tonhallegarten allabendlich große Konzerte statt. Für die ersten vier Abende ist das Tonhalleorchester engagiert. An ben übrigen Tagen werben herborragende beutsche und öfterreichische Militärkapellen konzertieren. Auch soll an verschiebenen Abenden Feuerwerk, Jumination u. f. w. stattfinden. Künstlerische Attraktionen ersten Ranges werden den verschiedenen Programmen weis tere Anziehungsfraft verleihen. Das Bureau für die Ausstellung ist ichon installiert; es befindet sich in der Tonhalle selbst und erteilt hier Interessenten jederzeit bereitwilligste Auskunft.

Für die Internationalen Pferderennen in Lugern am 7., 10. und 14. September 1902 find die Propositionen erschienen. Diese proponieren drei Flachrennen, sechs Hürbenrennen, wovon zwei Berkaufsrennen und sechs Steeple-Chases, darunter zwei internationale Herrenreiten und ein Berkaufsrennen. Der Steeple-Chase-Preis von Basel ist ausschließlich für in ber Schweiz ftehende Bferde beftimmt. Die Preife find für alle Konkurrenten wiederum wesentlich aufgebessert worden. Der Preis der großen Steeple-Chase von Luzern erreicht in diesem Meeting die an-sehnliche Höhe von 10,000 Franken. Der Nennungsschluß für sämtliche Rennen, mit einziger Ausnahme des bis zum 11. September offenen Abschiedsrennens, ist dei den Anmeldungsstellen in Luzern, Berlin, Baris, Rom und Wien auf den 12. August 1902 festgesett. Für den Bezug der Propositionen, sowie für alle weitere Auskunft beliebe man sich an die Abministration des Rennklubs Luzern, Frankenstraße 4, zu menden.

Gastronomisches.

Gefdmorte Roteletten. Fertig vorbereitete Schweinskoteletten werden frangformig in eine flache Bratpfanne gelegt, mit einer fleinen Zwiebel, einem Rubli, 1 Straugchen Beterfilie und foviel Waffer, daß fie Zwebel, einem Kildli, I Straußchen Peterstlie und soviel Wasser, daß sie zur Halle der nach zu liegen kommen, auf ziemlich lebhaftes Feuer gegeben und in etwa 15—20 Minuten geschmort. Sobald das Wasser eingedampft und sich brauner Fond gebildet, wird derselbe sorgfältig mit warmem Wasser oder Brühe aufgelöst und die Koteletten unter Begießen mit dem Jus fertig gekocht. Sollten die Koteletten zu wenig Farbe angenommen haben, werden sie noch kurze Zeit zum Braunwerden in den heißen Ofen gegeben, dann kranzsörmig auf eine heiße Platte aufgekellt und mit dem Jus, der nochmals aufgekocht und zuletzt mit einigen Tropfen "Maggi-Würze" verseinert worden, übergossen und besofter serviert fofort ferviert.

firn à l'anglaise. Das hirn wird in faltes Waffer eingelegt, abgehäutet und gesäubert. Dann wird folgender Sud bereitet: 1 Liter Basser, 1 Glas Wein, 1—2 Löffel Cfsig, Salz, 1 kleine, ganze Zwiedel, 1 Lorbeerblatt, eine Citronenschale und nach Belieden kleines Büschel Grünes werden zusammen siedend gemacht, über schwachem Feuer 10—15 Minuten gekocht, das Hirn hineingegeben, langsam etwa 5 Minuten mitgekocht, angerichtet und zum Vertropfen gestellt. Inzwischen wird etwas frische Butter heiß gemacht, das Hirn famt 1 kleinen Prise Salz und etwas Citronensaft 3—4 Minuten darin gedämpft, nach Belieben 1 Löffel mit "Maggi-Würze" gekräftigte Bouillon zugegeben und das hirn sofort auf eine heiße Platte angerichtet, mit Kräuterbutter belegt und mit Peterssie und Citronenscheiben garniert.



Schloss-Hotel und Pension Hertenstein.

n einem der schönsten Punkte des an malerischen Stellen so reichen Vierwaldskätterses liegt auf einer Terrasse direkt an dessen Usern das stattliche, von einem hohen Turm überragte Schloß=Hotel hert hei hert ein. Es ist eine wahre Zierde der Gegend, welche die Aufmerksamkeit jedes den Sce besahrenden Fremden schon von Weitem auf sicht. Große Parkanlagen von einer Ausdehnung von sechzig Jucharten, die sich längs der Bucht und über den Högel hinziehen, an dessen Fuß das Schloß-Hotel liegt, erhöhen das schone Landschaftsbild und bieten dem Ruhe- und Erholungsbedürftigen in schattigen Wegen und stillen und aussichtsreichen Auheplätzen einen idealen Aufenthaltsort zur Stärkung der Gesundheit, wozu die frische Seelust, die Abwesenheit staubiger Straßen, die Stille der Lage und tie herrliche Aussicht in hohem Maß beitragen.

Die sehr gut gehaltenen Parkanlagen sind nur den Sästen des Hotels zugänglich und bilden dadurch einen umfo ruhigern und ungestörtern Aufenthalt. Gedern von seltener Schönheit zieren die Terrasse, und ein schöner von Fischen belebter Teich mit kleinen Inseln bringt angenehme Abwechslung, während ein Lawntennisgrund und andere Spielplätze Gelegenheit zu Sport und Untersbaltung im Freien bieten. An dem von der verstorbenen

Königin Viktoria erwählten Lieblingsplatz, bem Biktoriastein, ist eine Gedenktafel angebracht worden. Eine eigene Badanstalt im See mit kalten und warmen Bäbern, zahlreiche Ruderboote, sowie ein Motorboot stehen den Gästen zur Verfügung.

Das massiv gebaute Schloß-Hotel ist auf das komfortabelste neu eingerichtet und mit elektrischem Licht
versehen. Die Zimmer, welche alle direkte Aussicht
auf den See und das Gebirge haben, bieten gleichfalls
alle Bequemlichkeiten und gestatten einen sehr abwechslungsreichen Blick auf den Bürgenstock, das Stanserhorn,
den Pilatus, die ganze Kette der Entlibucher Berge, die
Schwalbenstöcke, Rigifirst und den Alpnachersee. Zum
Hotel gehören zwei gleichfalls am See gelegene Pensionshäuser, die sich namentlich für den Aufenthalt von
Familien vorzüglich eignen.

Der jetzige Besitzer, Herr Hans Bürchler, früherer Eigentümer bes Hotels Hecht in St. Gallen, ber mit Recht sich bes Renommees eines in jeder hinsicht umssichtigen und beliebten Hoteliers erfreut, ist auch besorgt, burch ganz vorzügliche Küche und Keller die Annehmslichkeiten des Aufenthaltes zu erhöhen und den Ansforderungen seiner Gäste in jeder Hinsicht gerecht zu



Rezensionsecke.

"Beltall und Menschheit" ift der Titel einer neuen, großangelegten Bublikation, die Hans Kraemer im Deutschen Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, erscheinen läßt. Ihr Ziel ift, die Lücke auszufüllen, auf die der Alltmeister der Geschichtschreibung, Leopold von Kanke, einst hins gewiesen, eine Geschichte der Beziehungen des Menschengeschlechts zum Weltall und seinen Kräften von der Vorzeit dis zur Gegenwart zu schaffen — also keinen Kräften von der Vorzeit dis zur Gegenwart zu schaffen — also keine "Welt" Geschichte im disherigen Sinn, die sich auf die Schilderung der Schikster von ihrer Führer beschränkt, sondern eine umfassende, einzigartig Schilberung des Titanenkampses des Menschen mit den Naturgewalten, die er in seine Dienste zwingen mußte, um das Niveau der modernen Kultur zu erreichen. Die Hauptabschnitte behandeln die Ersorschung des Weltalls, der Erdräste, der Erdrinde, der Erdoberstäche; dann die des Meeres und der Atmosphäre. An diese Kapitel schließen sich an die Darstellungen der Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechts, der Pflauzenwelt, der Tierwelt, endlich die Ersorschung der Naturkräfte. — Das wären die Elemente der Bezischungen zu einander: der Siegeszug des menschlichen Forschungstriedes und die Bedeutung der Erschließung der Naturkräfte für die Kulturentwicklung! Da finden wir die Noschnitte: praktische Berwertung der Naturkräfte im Dienst der Kultur; die Technit von der Vorzeit dis zur Gegenwart; Einsluß der Kultur; die Technit von der Konzeit dis zur Gegenwart; Einsluß der Kultur; die Technit von der Konzeit dis zur Gegenwart; Einsluß der Kultur; die Technit von der Konzeit dis gewiesen, eine Geschichte ber Beziehungen des Menschengeschlechts jum zur Gegenwart; Sinfluß der Erschließung der Naturkräfte auf Handel und Gewerbe, öffentliches Leben, Haus, Familie; Verwertung der Naturkräfte auf den Gebieten des Verkehrswesens, der Beleuchtung, des Vergbaues u. j. w.; sodann der Einsluß der Erschließung der Naturs Naturkräfte auf den Gebieten des Verkehrswesens, der Beleuchtung, des Bergdaues u. j. w.; sodann der Einfluß der Erschließung der Naturkräfte auf Körper und Geist des Menschen und ihre Bedeutung sür die kulturelle Entwicklung der Menschheit. Clänzend, wie die Idee des Ganzen, verspricht die Aussührung zu werden, an der eine Reihe hervorragender Fachmänner, zumeist Jochschulkehrer, beteiligt sind. Schon die vom Verlag mit beispielloser Freigebigkeit ausgestattete erste Lieserung zeigt, daß mit Hans Kraemers "Weltall und Menschheit" wiederum ein Werf entsteht, wie es auf dem Büchermark des In- und Unssandes nicht zum zweiten Mal zu sinden ist. — Die Frage nach dem Jusammenhang zwischen den Kulkanen und dem glübenden Erdern, die angessichts der Katastrophe auf der Insel Martinique allgemeines Interesse beansprucht, gelangt in der dritten Lieserung, unterstützt von sesselheden Vilden, zur Erörterung. Das Heft bringt ferner eine getreue Rachbildung eines Kupferstichs aus dem 18. Jahrhundert: "Jusammenschbildung eines Kupferstichs aus dem 18. Jahrhundert: "Insammenschbildung eines Kupferstichs aus dem 18. Jahrhundert: "Insammenschbildung eines Kometen mit der Sonne", der nach der Aussahmerts, die Entstehung der Erde aus den abgesprengten Teilen des Sonnenballs herbeigeführt haben soll, und enthält außerdem eine größe bunte Reproduktion der zu Ansang des Jahrhunderts in ganz Europa Ausseheiten, höchst lehrreichen "Vergleichenden Darstellung der höchsten Berge, größten Erröme und Basseriäle der Erde". — Die Zerkörung von Vergen durch vulkanische Ursache dischen den Kauptinhalt der soeben in unsern Bests aungen bierten Jeserung. Von Intersse ist in dem neuen Hest namentlich die große Facsmite-Reproduktion einer japanischen Darstellung aus der Mitte des 17. Jahrhunderts: das große Erdeben in Isedo (Tokio) im Jahr 1650. Dazu: die Zerkörung eines Bulkans der Mitte des 17. Jahrhunderts: das große Erdeben in Isedo (Tokio) im Jahr 1650. Dazu: die Zerkörung eines Bulkans der Wittenschen Ertsellung der Freich von Kallen der Pas Vergrößerung der Insel Nea-Kaimeni (Santorin-Gruppe) während der Jahre 1866—70. Richt geringeres Interesse haben die prachtvollen Dar-Inder 1800—70. Auch geringeres Interse haven die pringkonten Datftellungen des Besub vor dem großen Ausbruch des Jahres 1767 und die Beränderungen eines Bulkantegels während einer großen Eruption nach den berühmten Darstellungen Sir William Hamiltons erregt. Als Extra-Beilage ist eine vielsarbige Reproduktion einer Darstellung der Wohnstätzen und des Lebens der Höhlenbewohner in der Eiszeit als Wohnstaten und des Levens der Hohlenvohner in der Eiszeit als unserer frühesten Vorschren, von denen sich authentische Spuren nachweisen Lassen, beigegeben. Wir zweiseln nicht, daß die neue Lieferung wiederum dazu beitragen wird, die Jahl der Freunde der neuen Schöpfung Hans Kraemers zu vermehren. Das Werf erscheint in hundert Lieferungen zum niedrigen Preis von 60 Pfg. per Lieferung.

Gedicte von Arnold Ott. Mit Bild des Verfassers. Berlin W., Verlag von F. Fontane & Cie. Geh. M. 3. —

Arnold Ott ist ein Sechziger geworden, bis er uns heute den ersten Band seiner Gedichte gibt. Und mehr: er ist ein Bollendeter geworden. Schon seit länger als ein Dezennium nennt die Schweiz Arnold Ott ihren bedeutendsten Dramatiser, hat er doch seiner Heinat das gewaltige Schauspiel "Karl der Rühne und die Siegenossen" geschrieben.") Heute schweit der Einsame uns eine Auswahl seiner reifsten lyrischen Dichtungen. Wer in den letzen Jahren die "Schwe iz" gelesen, kennt Ott aus den Gedichten, die zahlreich dort erschienen; aber dabei blied die Bekanntschaft. Ausgemein verlangte man ein Mehr, allgemein war der Bunsch, den Dichter aus einer Sammlung zu genießen. Das Buch ist erschienen. Es ist voll Schönheit und Araft und von unversiezlicher Fülle. In Versen von Goethescher Klarheit singt der Dichter von dem, was er zumeist in der Einsamseit geschaut oder ersebt hat. Ein Unabhängiger, ein großer Menich, der beim nahenden Abend des Tages Ausbeute einbringt; ein Weiser, der ausmünzt, was er geprägt!— Wir dürfen diese Gedichtsammlung als ein Freignis bezeichnen, nicht allein für die schweizerische, sondern auch sür die gesamte deutsche Litteratur.

"Arnold Winkelried" in Hochdorf. "Die Schweiz" hat bereits in ihrem elften Halbmonatsheft die Aufführungen von Beter Halters Bolfsschauspiel "Arnold Winkelried" in Hochdorf (Kt. Luzern) berücksichtigt. Nun ist im Verlag des Art. Institut Orell Füßli ein reich illustriertes Programmheft erschienen, das den Besucher dieser Aufführungen aufs Beste orientiert. Der Text enthält in drei Sprachen (deutsch, französisch und englisch) die Inhaltsangabe aller Szenen des Stückes, und im Bild werden vorgeführt der ichlichte Dichter Peter Halter und die Komponisten Christoph Schuyder und Peter Faßbänder, die hauptsächlichsten Darsteller in ihren Kostümen und elf verschiedenen Szenen des Stückes. Der Preis des Hetchens beträgt bloß 50 Rappen.

Friedberg (Hessen). Die Jahl der die hiesige Gewerbe-Afademie besuchenden Techniker ist in der letzten Zeit ganz rapid gestiegen, sodaß die disher in Gebrauch besindlichen Räumlichkeiten des alten Augustimersklosters bei weitem nicht mehr ausreichen. In der jüngsten Stadtversordnetenstigung wurde beschlossen, als Notbehelf dis zur Fertigstellung des projektierten großen neuen Afademie-Gebäudes auf dem Schulhofeinige Baracken als Zeichensäle zu errichten, und wurden entsprechende Beträge für Herstellung und Einrichtung bewilligt.

Das Jugends oder Entwidlungsalter bedarf bei der Ernährung einer besondern Berücksichtigung. Die Kost soll reichlich und fräftig, aber leicht verdaulich und reizlos sein. Als Unterstügungsmaterial zur fräftigen Ernährung für schwächliche, bleichsüchtige und blutarme Kinder, die in der Entwicklung nicht vorwärts gehen wolken, serner für Magensleidende und Rekonvaleszenten hat sich die Somatose steis vorzüglich bewährt. Sie ist vollkommen frei von Geruch und Geschmack, kann daher den Patienten ohne deren Wissen verabeicht werden, besigt die für den Körperausbau wichtigen Rährsalze und Giweißkosse des Fleisches in leichtverdaulicher, gut bekömmlicher Form und regt in hohem Maß den Appetit an. Als eminentes Kräftigungsmittel erzeugt die Somatose sichon nach kurzem Gebrauch Muskelkraft und Fleischansa.

Gastronomisches.

Granola Suppe (vorzügliche Krankensuppe.) Ein Eglöffel Granola (erhältlich im sanatarischen Institut Basel) wird mit wenig lauwarmem Wasser glatt angerührt, in etwa ½—¾ Liter siedendes Wasser gegeben, langsam aufgekocht, mit 1 Prise Salz gewürzt, 1 Eßlöffel Sago oder Reis zugestägt und die Suppe etwa 20 Minuten langsam fertig gekocht. Beim Anrichten kann etwas mit lauwarmem Wasser aufgelöste Erdnußbutter oder aber einige Tropfen "Maggi-Würze" in die Suppe gegeben werden, was sie sehr delkat macht.

Zersahrene Suppe. 3 altgebackene Weckli werden von der Kruste befreit, in dünne Scheibchen geschnitten, und diese mit 3 ganzen Giern tüchtig verrührt. Das Teiglein wird dann in $2^1/2-3$ Liter warmes Wasser gegeben, unter Schlagen mit dem Schwingbesen einmal aufsgekocht, gewürzt und über einige Tropfen "Maggi-Würze" angerichtet.

Speifefolge und Rochrezept.

Ochsenschung und Sagen. Sorellen mit holdandischer Brühe. Reue Kartoffeln. Ochsensleisch mit Tunke. Geschmorrter Grünfalat.

Artischockenkern mit Spargelspizen von Saxon. Gemisch von Früchten an Kirschbranntwein.

(Die gesperrt gebruckten Speisen können mit Ronserven von Sagon zubereitet werben).

Artischockenkern mit Spargelspigen von Saxon. Bestandteile: 1 Büchse Artischockenkerne Guglielmi. 1 Büchse Spargelspigen von Saxon.

Rezept.

Die Artischockenkerne werden in Butter heiß gemacht, auf einem Gemüseteller im Kranz geordnet, und die Spargelspitzen, die vorher in Butter aufgekocht worden, in der Mitte phramidenförmig aufgeschichtet. Dann werden legtere mit einer holländischen Brühe übergossen.

Briefkasten der Redaktion.

Geren C. Baer, Phot. Altflätten (Rheinthal). Auch hier besten Dant für die freundliche Ueberlassung der beiden schönen Photographien.

Doppelte Abonnentin in Schonenwerd. Leider fonnten mir Ihre Dichtung: "Schönste Wiege unserer Freiheit" nicht verwenden.

Frau Dr. W., Tägerweilen (Thurgau). Die "Schweiz" wird nächstens noch mehr Usteri-Sachen bringen. Illustrationen von Usteri zum "Vikari" gibt es unseres Wissens nicht.

Geren M. G. Burid, Oberdorf. "De gustibus . . . " Auch in Genf findet man die Gehri-Bilder icon.

Horn Coiffeur D. R. Zürich IV. Nordstr. Das Kunftblatt: "Auf bem Urnerboden" von J. Ruch wurde in letter Stunde durch ein ansprechenderes ersetzt und wird später beigegeben.

Die Redaktion ersucht höslichst benjenigen Herrn, der bei der Helms Mussellung der "Schweiz" die humoristische Zeichnung: Drei Studenten von Hans Mehers Cassel erworben hat, um freundsliche Mitteilung des auf dem Original angebrachten Textes.

¹⁾ Bgl. "Die Schweis" IV (1900) &, 497 ff.